

Neun Tage Feiern: Das war das Lakelive

Nidau Das erste Lakelive-Festival auf dem Expo-Gelände und im Bieler Strandbad ist Geschichte. Über eine Woche lang haben in der Bielerseebuchter Konzerte, Sport-Anlässe und kulturelle Veranstaltungen stattgefunden. Am zweiten Wochenende herrschte noch einmal eine ausgelassene Stimmung.

Carmen Stalder

Es ist Freitagnachmittag, die Bässe der ersten Konzerte wummern über das Expo-Gelände. Noch ist die Fläche vor der Hauptbühne spärlich besucht, die Menschen nehmen lieber ein erfrischendes Bad im See. Gegen 20 Uhr, die Band von Reggae-Sänger Gentleman stimmt gerade die ersten Töne an, beginnt sich das Gelände zu füllen. Die karibischen Rhythmen passen zum hochsommerlichen Abend, und eine ebenso heisse Nacht kündigt sich an.

Das Konzert des Kölners ist stimmungsvoll. Hits wie «Dem Gone» oder «Superior» singt das Publikum eifrig mit. Richtige Festaune kommt aber erst beim nächsten Künstler auf. Es ist bereits am Eindunkeln, als der Rapper Maître Gims die Bühne betritt. Innerhalb von wenigen Minuten hat er das Publikum fest in seiner Hand. Das Mitglied des Hip-Hop-Kollektivs Sexion d'Assaut hat eine umwerfend gute Stimme und bringt mit seinen Beats die Besucher zum Tanzen. Fast schon hymnenartig klingen die Refrains von «Est-ce que tu m'aimes?» oder «J'me tire». Sein Auftritt wird wohl bei einigen als bewegender Moment in Erinnerung bleiben. Das letzte Konzert des Abends schafft es dann nicht mehr ganz, die Stimmung aufrechtzuerhalten. Die Stimme von Bastille-Frontsänger Dan Smith klingt, als käme sie aus dem Radio. Ob der wohl Playback singt?, fragen sich ein paar Besucher. Den Fans der britischen Indie-Rockband ist das egal, sie feiern die vierköpfige Band auch so.

Carlos Vives sorgte für Höhepunkt

Als die drei Veranstalter Marcel Sallin, Fränk Hofer und Lukas Hohl im vergangenen Dezember vor die Medien traten und erstmals von ihrem Projekt erzählten, schien ihre Idee von einem Sommermärchen noch weit entfernt. Nun ist das erste Lakelive-Festival Geschichte. Geblieben sind Erinnerungen an heisse Sommerabende, stimmungsvolle Konzerte, Tausende Menschen in Feierlaune – und wohl der eine oder andere Sonnenbrand. Lukas Hohl zeigt sich zufrieden mit der ersten Ausgabe des Festivals – obwohl die Besucherzahlen unter den Erwartungen der Veranstalter geblieben sind (siehe Nachfrage rechts). Am besten verkauft hat sich die Latin Night mit Carlos Vives. «Für viele war sein Konzert der bleibendste Moment des ganzen Festivals», sagt Hohl.

Die Schlagernacht mit Beatrice Egli hat hingegen für das geringste Besucheraufkommen in den neun Tagen gesorgt.

Tourismuskonzeptionsleiter Oliver von Allmen hebt die gute Auslastung der Unterkünfte während des Festivals hervor und hofft schon jetzt auf eine weitere Durchführung. Auch Biels Stadtpräsident Erich Fehr (SP) zeigt sich zufrieden mit dem Anlass, der sehr gut in die Gegend passe: «Die Veranstalter haben ihr Versprechen eingelöst. Sie haben ein Festival für beide Sprachgruppen geschaffen, Kultur und Sport verbunden und für frei zugängliche Bereiche gesorgt.»

An der Opening Night stand unter anderem Pegasus auf der Bühne. «Unser Auftritt am Lakelive-Festival war unser bisheriges Highlight des Sommers. Heimspiele sind nie einfach, aber dank

«Der Auftritt am Lakelive war unser bisheriges Highlight des Sommers.»

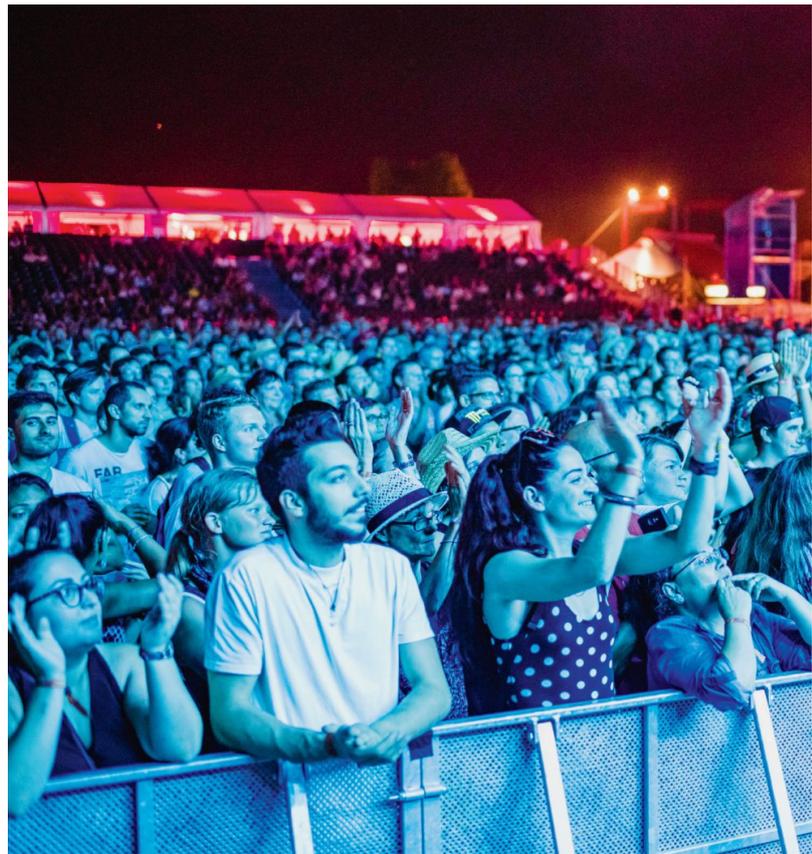
Pegasus

des tollen Publikums und der guten Organisation wurde es für uns zu einem unvergesslichen Abend», lässt die Bieler Band verlauten.

Das Expo-Gefühl zurückgeholt

Es ist Samstagnachmittag, die Bässe der ersten Konzerte wummern über das Expo-Gelände. Im Gegensatz zum Vortag suchen die Besucher nun nicht nach einer Abkühlung, sondern nach Schutz vor dem Gewitter. Dieses zieht schnell vorüber und das Festival geht damit glücklicherweise anders als das Turnfest 2013 ohne Stürme zu Ende. Vom charmanten Soulsänger John Newman über das ekstatische Cellisten-Duo 2Cellos bis zur tanzfreudigen Elektropopband Clean Bandit – der letzte Abend sorgt noch einmal für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Bis weit nach Mitternacht flanieren die Besucher über das Festgelände. Und so manch einer fühlt sich wohl in den Sommer von vor 16 Jahren zurückversetzt.

Mehr zum Lakelive finden Sie unter www.bieler.tagblatt.ch/lakelive



Zahlende Konzertbesucher haben sich die Veranstalter insgesamt mehr erhofft. Am Abschlusswochenende war das Gelände vor d



Der Wasserskilift im Bieler Strandbad sorgte für viel Aufsehen.



Fröhliche Besucherinnen, tolles Wetter, st

«Das Lakelive mit seinen vielen Aktivitäten hat bei uns einen guten Eindruck hinterlassen. Dieses Festival sollte jedes Jahr stattfinden, denn es bringt eine gute Stimmung an den Bielersee.»

Nathalie Ouevray (53), Biel

«Meine Kollegin und ich sind wegen Bastille und Maître Gims am Festival. Es bietet etwas Neues, weil es ein sehr vielseitiges Angebot hat. Schon nur hier zu sein und den See zu geniessen, ist schön.»

Alina Herrli (22), Münchenbuchsee

«Am besten gefallen hat mir das Tauchen im Container. Es war toll, unter Wasser atmen zu können! Auch den Hindernisparcours fand ich cool, nur bin ich leider noch etwas zu klein dafür.»

Sean Sager (10), Biel

«Ich gehe auch sonst ins Yoga, aber hier habe ich zum ersten Mal Stand-Up-Paddle-Yoga ausprobiert. Das hat richtig Spass gemacht! Aber auch die Atmosphäre am Abend gefällt mir gut.»

Désirée Bättig (40), Port



ler Hauptbühne aber noch einmal gut besucht. Bilder: Matthias Käser



Das kroatische Cellisten-Duo 2Cellos sorgte am Samstagabend für Feierlaune.



immungsvolle Konzerte: Am Festival herrschte mehrheitlich eine gute und friedliche Atmosphäre.



Für den Sprung aus elf Metern Höhe musste man einigen Mut zusammennehmen.



Fans der Band Bastille warteten am Freitag gespannt auf die vier Briten.

Nachgefragt

«Wir waren zu gutmütig»



Lukas Hohl
Mitorganisator
Lakelive

Lukas Hohl hat das Festival gemeinsam mit Marcel Sallin und Fränk Hofer organisiert. Er schaut zufrieden auf die erste Ausgabe zurück – zeigt sich aber auch selbstkritisch.

Lukas Hohl, mit welchem Gefühl schauen Sie auf die vergangenen neun Tage zurück?
Lukas Hohl: Mehrheitlich positiv. Die Leute haben unser Konzept mit der Kombination von Musik, Sport und Kultur begriffen. Es ist uns geglückt, die Region zusammenzubringen und das Expo-Feeling zurückzuholen.

Sie haben mit 100 000 Besuchern gerechnet. Haben Sie dieses Ziel erreicht?

Wegen des freien Zugangs ist es schwierig, die genauen Zahlen zu bestimmen. Es waren wohl um die 80 000. Gerade beim Big Bang haben wir mit mehr gerechnet.

Ein Grossteil des Geländes war kostenlos zugänglich. Welche Auswirkungen hatte das?

Bei den zahlenden Besuchern stehen wir nicht da, wo wir es uns gewünscht hätten, da müssen wir über die Bücher gehen. Viele Konzerte und Darbietungen waren zum Nulltarif verfügbar, da waren wir wohl zu gutmütig. Grundsätzlich wollen wir aber einen grossen Teil frei zugänglich behalten.

Wie waren die Rückmeldungen von den Besuchern?

Das Feedback war überwältigend, wir wurden mit Lob überhäuft. Das hat uns gezeigt, dass wir viel richtig gemacht haben – und darauf können wir stolz sein. Wir sind sehr gross eingestiegen und daher zufrieden, wie reibungslos die erste Ausgabe geklappt hat. Auch wenn wir viel gelernt haben.

Etwa, dass Schlager in Biel kein grosses Publikum hat?

Das müssen wir sicher anschauen, ja. Auch der Live-Sport hat nicht so gut funktioniert und das bei einer aufwendigen Infrastruktur. Die Sport-Aktivitäten hingegen waren sehr gut besucht.

Wie sieht es aus mit Beschwerden wegen des Lärms?

Diesbezüglich haben wir einige Rückmeldungen per E-Mail erhalten. Ich kann verstehen, dass das Lakelive nicht allen gefällt. Aber wir haben uns an alle Vorschriften gehalten und wollten nichts aufs Spiel setzen.

Können wir uns jetzt schon auf eine zweite Ausgabe freuen?

An unserem Willen scheitert es nicht, ich bin optimistisch. Es braucht jetzt ein paar Gespräche, aber das Echo aus Wirtschaft und Politik ist sehr positiv. Mit dieser Ausgabe haben wir bestimmt noch kein Geld verdient, dafür viel Zustimmung gewonnen. *Interview: cst*

«Wir verbringen unsere Ferien hier und sind eigentlich nicht wegen des Festivals gekommen. Jetzt wo wir hier sind, macht es aber Lust, nächstes Jahr das Lakelive zu besuchen. Der Ort direkt am See ist toll.»

Jean-Pierre Wilhelm (48), aus dem Elsass (F)

«Wir sind bereits zum zweiten Mal hier, weil es unseren Kindern so gut gefällt. Sie haben Freude daran, vom Turm hinunterzuspringen, wir Erwachsenen waren beim Stand-Up-Paddling.»

Claudia Nünlist (43), Oberbuchsitzen (SO)

«Wir sind wegen dem Konzert von Bastille hier. Nun haben wir aber gerade einen Sportpass gekauft, da wir auch gerne am und im Wasser sind. Das Lakelive bietet eindeutig mehr als ein normales Festival.»

Robin Yates (26), Zunzgen / Mike Wüthrich (31), Böcken (BL)

«Ich hoffe, dass das Lakelive wieder stattfindet. Sowieso sollte man das Gelände nicht überbauen, sondern für genau solche Veranstaltungen nützen. Wo in Biel soll man das sonst machen?»

Rolf Wysshaar (51), Biel